

Kleine Anfrage

des Abg. Daniel Born SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen

Der Wohnungsmarkt in Eppelheim

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Wohneinheiten existieren zum aktuellen Zeitpunkt in Eppelheim?
2. Wie hat sich dieser Bestand in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?
3. Wie stellt sich die Bedarfslage am Wohnungsmarkt in Eppelheim dar?
4. Wie viele geförderte Wohneinheiten existieren aktuell in Eppelheim?
5. Wie viele dieser geförderten Wohneinheiten sind Mietwohnungen?
6. Wie hat sich der Bestand geförderter Wohneinheiten in Eppelheim in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?
7. Wie stellt sich insbesondere der Bedarf nach bezahlbarem altersgerechtem sowie nach barrierefreiem Wohnraum in Eppelheim dar?
8. Wie stellt sich der Bestand an bezahlbarem altersgerechtem sowie an barrierefreiem Wohnraum in Eppelheim dar?
9. Wie haben sich die Immobilienpreise in Eppelheim in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?
10. Wie haben sich die Mietpreise in Eppelheim in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

10.4.2024

Born SPD

Eingegangen: 12.4.2024 / Ausgegeben: 21.5.2024

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier; ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

Begründung

Die Krise am Wohnungsmarkt in Baden-Württemberg ist in aller Munde: Steigende Grundstücks- und Materialpreise sowie Zinssteigerungen führen zu einem spürbaren Rückgang von Bautätigkeit und -genehmigungen. Gepaart mit massiv angestiegenen Preisen am Mietwohnungsmarkt und einer spürbaren Knappheit an bezahlbarem Mietwohnraum im ganzen Land ist die Situation für Menschen, die zur Miete wohnen, vielerorts prekär. Es ist Ziel dieser Kleinen Anfrage, herauszufinden, wie sich die Situation konkret am Wohnungsmarkt in Eppelheim gestaltet, wobei von besonderem Interesse ist, wie sich Bestand und Bedarf an bezahlbarem Mietwohnraum hier darstellen.

Antwort

Mit Schreiben vom 3. Mai 2024 Nr. MLW26-27-133/127 beantwortet das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Wohneinheiten existieren zum aktuellen Zeitpunkt in Eppelheim?

Zu 1.:

Zur Beantwortung der Frage zu Ziffer 1 wird auf die *Anlage 1* des Statistischen Landesamtes verwiesen.

2. Wie hat sich dieser Bestand in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Zu 2.:

Zur Beantwortung der Frage zu Ziffer 2 wird auf die *Anlage 1* des Statistischen Landesamtes verwiesen.

3. Wie stellt sich die Bedarfslage am Wohnungsmarkt in Eppelheim dar?

Zu 3.:

Die Landesregierung verfügt nicht über gemeindebezogene Erkenntnisse zum Wohnungsbedarf im Land.

In Ermangelung aktueller Erhebungen hätte die Stadt Eppelheim kurzfristig um ihre Einschätzung zum Bedarf und etwaigen Bedarfsentwicklungen ersucht werden können, wovon vor dem Hintergrund des damit verbundenen Aufwands innerhalb der gegebenen Frist abgesehen wurde.

4. Wie viele geförderte Wohneinheiten existieren aktuell in Eppelheim?

5. Wie viele dieser geförderten Wohneinheiten sind Mietwohnungen?

Zu 4. und 5.:

Die Fragen zu Ziffer 4 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet. Die elektronische Wohnungsbindungskartei gemäß § 20 LWoFG ist seit 1. Januar 2023 im Echtbetrieb und wird aktuell mit den Wohnungsdaten der Städte und Gemeinden befüllt.

Die Stadt Eppelheim hat in der elektronischen Wohnungsbindungskartei, Stand 26. April 2024, noch keinen Bestand gemeldet.

6. Wie hat sich der Bestand geförderter Wohneinheiten in Eppelheim in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Zu 6.:

Der Landesregierung liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

7. Wie stellt sich insbesondere der Bedarf nach bezahlbarem altersgerechtem sowie an barrierefreiem Wohnraum in Eppelheim dar?

Zu 7.:

Der Landesregierung liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

8. Wie stellt sich der Bestand an bezahlbarem altersgerechtem sowie an barrierefreiem Wohnraum in Eppelheim dar?

Zu 8.:

Der Landesregierung liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

9. Wie haben sich die Immobilienpreise in Eppelheim in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Zu 9.:

Der Landesregierung liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

10. Wie haben sich die Mietpreise in Eppelheim in den vergangenen 20 Jahren entwickelt?

Zu 10.:

Zur Beantwortung der Anfrage wird auf die *Anlage 2* und *Anlage 3* des Statistischen Landesamtes verwiesen.

In Vertretung

Dr. Schneider

Ministerialdirektor

Wohngebäude, Wohnungen 2002–2022 nach Anzahl der Räume
Stadt Eppelheim (Rhein-Neckar-Kreis)

Jahr ¹⁾	Wohngebäude ²⁾ Anzahl	Wohnungen ³⁾ insgesamt	Davon mit ... Räumen ⁴⁾						Räume ⁴⁾ insgesamt
			1	2	3	4	5	6 und mehr	
2002	2.409	7.217	473	659	1.487	2.249	1.242	1.107	28.957
2003	2.418	7.268	475	670	1.493	2.259	1.256	1.115	29.161
2004	2.421	7.272	474	670	1.494	2.258	1.258	1.118	29.189
2005	2.427	7.287	475	675	1.491	2.254	1.266	1.126	29.273
2006	2.445	7.311	475	676	1.490	2.255	1.273	1.142	29.429
2007	2.461	7.344	480	689	1.495	2.255	1.273	1.152	29.547
2008	2.459	7.335	479	689	1.497	2.245	1.265	1.160	29.534
2009	2.520	7.390	478	687	1.497	2.267	1.270	1.191	29.843
2010	2.650	7.667	464	952	1.962	1.975	1.086	1.228	30.212
2011	2.677	7.699	465	956	1.963	1.975	1.086	1.254	30.388
2012	2.717	7.752	465	955	1.987	1.987	1.089	1.269	30.628
2013	2.743	7.811	466	972	1.999	2.003	1.094	1.277	30.845
2014	2.753	7.834	467	971	2.003	2.010	1.102	1.281	30.953
2015	2.754	7.837	467	972	2.002	2.013	1.103	1.280	30.964
2016	2.759	7.877	492	974	2.002	2.014	1.105	1.290	31.074
2017	2.762	7.901	514	974	2.002	2.013	1.106	1.292	31.112
2018	2.767	7.912	514	974	2.003	2.017	1.107	1.297	31.171
2019	2.771	7.932	513	977	2.007	2.027	1.110	1.298	31.251
2020	2.777	7.959	513	984	2.019	2.033	1.108	1.302	31.340
2021	2.778	7.965	515	983	2.024	2.032	1.107	1.304	31.365
2022	2.779	7.967	515	983	2.028	2.029	1.109	1.303	31.371

1) Jeweils Stand 31. 12. des Jahres. 1986 zurückgerechneter Bestand basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 1987. 1987 Fortschreibung basierend auf Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 1987. 2010 zurückgerechneter Bestand basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011. 2011 Fortschreibung basierend auf den endgültigen Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung 2011.

2) Ab 1986 ohne Wohnheime, ab 2010 einschließlich Wohnheime. Bis 2009 einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Wohnfläche.

3) In Wohn- und Nichtwohngebäuden, ab 2010 werden Sonstige Wohneinheiten als Wohnungen gezählt.

4) Räume mit 6 und mehr m² Wohnfläche einschließlich Küchen.

Datenquelle: Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2024.

Entwicklung der Wohnungsmieten (Basis 2020 = 100) in Baden-Württemberg seit 1995

Jahr	Nettokaltmiete ¹⁾	
	Index	Veränderung zum Vorjahr
		Prozent
2023	107,5	3,3
2022	104,1	2,2
2021	101,9	1,9
2020	100,0	2,0
2019	98,0	1,9
2018	96,2	1,8
2017	94,5	1,6
2016	93,0	1,4
2015	91,7	1,9
2014	90,0	1,6
2013	88,6	1,1
2012	87,6	1,0
2011	86,7	1,3
2010	85,6	1,3
2009	84,5	1,1
2008	83,6	2,0
2007	82,0	1,6
2006	80,7	1,3
2005	79,7	1,1
2004	78,8	1,2
2003	77,9	1,6
2002	76,7	2,3
2001	75,0	1,9
2000	73,6	1,0
1999	72,9	0,8
1998	72,3	1,0
1997	71,6	1,7
1996	70,4	2,0
1995	69,0	–

1) Tatsächlich gezahlte Nettokaltmiete.

Seit 1995 werden die Untergruppen Nettokaltmiete und Wohnungsnebenkosten separat berechnet.

Hinweis zur Revision des Verbraucherpreisindex 2023

Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das dann gültige Basisjahr 2020.

Berechnung der Indexveränderung:

Die Indexveränderung in Prozent ergibt sich nach der Formel:

$$\text{neuer Indexstand} / \text{alter Indexstand} \times 100 - 100$$

Datenquelle: Verbraucherpreisindex für Baden-Württemberg.

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2024.

Haushalte in Baden-Württemberg 2002 nach Wohnform und Region

Regionen	Haushalte insgesamt	Eigentümer:i nnen	Mieter:innen	%	
				1000	
Baden-Württemberg	4511	2183	2328	48,4	51,6
SK Stuttgart	276	76	201	27,5	72,5
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart	875	451	425	51,5	48,5
Heilbronn-Franken	352	198	153	56,4	43,6
Ostwürttemberg	182	106	77	58,0	42,0
Mittlerer Oberrhein	432	192	240	44,5	55,5
Rhein-Neckar	509	206	303	40,5	59,5
Nordschwarzwald	247	135	112	54,8	45,2
Südlicher Oberrhein	430	189	241	44,0	56,0
Schwarzwald-Baar-Heuberg	198	110	88	55,5	44,5
Hochrhein-Bodensee	284	134	150	47,2	52,8
Neckar-Alb	275	153	122	55,7	44,3
Donau-Iller	202	105	97	51,9	48,1
Bodensee-Oberschwaben	248	128	120	51,5	48,5

Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar
Quelle: Mikrozensus

Haushalte²⁾ in Baden-Württemberg 2022 nach Wohnform und Region

Regionen	Haushalte insgesamt	Eigentümer:i nnen	Mieter:innen	%	
				1000	
Baden-Württemberg	5032	2429	2602	48,3	51,7
SK Stuttgart	295	88	207	30,0	70,0
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart	969	514	455	53,0	47,0
Heilbronn-Franken	402	219	183	54,5	45,5
Ostwürttemberg	194	111	83	57,1	42,9
Mittlerer Oberrhein	487	219	267	45,1	54,9
Rhein-Neckar	540	222	318	41,1	58,9
Nordschwarzwald	271	135	135	50,0	50,0
Südlicher Oberrhein	492	220	272	44,6	55,4
Schwarzwald-Baar-Heuberg	218	115	102	53,0	47,0
Hochrhein-Bodensee	324	147	178	45,2	54,8
Neckar-Alb	320	174	146	54,5	45,5
Donau-Iller	232	118	113	51,1	48,9
Bodensee-Oberschwaben	289	147	142	50,7	49,2

2) Haushalte mit mindestens einer Person am Hauptwohnsitz und ohne weitere Haushalte in der Wohnung
Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar
Quelle: Mikrozensus

Legende: Regionale Gliederung

Baden-Württemberg	Land
SK Stuttgart	Stadtkreis Stuttgart
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart	LK Böblingen, LK Esslingen, LK Göppingen, LK Ludwigsburg, LK Rems-Murr-Kreis
Region Heilbronn-Franken	SK Heilbronn, LK Heilbronn, LK Hohenlohekreis, LK Schwäbisch Hall, LK Main-Tauber-Kreis
Region Ostwürttemberg	LK Heidenheim, LK Ostalbkreis
Region Mittlerer Oberrhein	SK Karlsruhe, LK Karlsruhe, SK Baden-Baden, LK Rastatt
Region Rhein-Neckar	SK Heidelberg, SK Mannheim, LK Rhein-Neckar-Kreis, LK Neckar-Odenwald-Kreis (soweit BW)
Region Nordschwarzwald	SK Pforzheim, LK Enzkreis, LK Calw, LK Freudenstadt
Region Südlicher Oberrhein	SK Freiburg im Breisgau, LK Breisgau-Hochschwarzwald, LK Emmendingen, LK Ortenaukreis
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	LK Rottweil, LK Schwarzwald-Baar-Kreis, LK Tuttlingen
Region Hochrhein-Bodensee	LK Konstanz, LK Lörrach, LK Waldshut
Region Neckar-Alb	LK Reutlingen, LK Tübingen, LK Zollernalbkreis
Region Donau-Iller	SK Ulm, LK Alb-Donau-Kreis, LK Biberach (soweit BW)
Region Bodensee-Oberschwaben	LK Bodenseekreis, LK Sigmaringen, LK Ravensburg

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2024.

Eigentümerquote

Hauptmieterhaushalte¹⁾ in Baden-Württemberg 2022 nach Art des Eigentümers der Wohnung und nach Region

Regionen	insgesamt	Eine oder mehrere Privatpersonen	Ein privatwirtschaftliches Unternehmen	Die Kommune, Bund, Land, Kirche oder andere öffentliche Institutionen	Eine Wohnungsenossenschaft, Baugenossenschaft, ein Bauverein	Eine oder mehrere Privatpersonen	Ein privatwirtschaftliches Unternehmen	Die Kommune, Bund, Land, Kirche oder andere öffentliche Institutionen	Eine Wohnungsenossenschaft, Baugenossenschaft, ein Bauverein
Baden-Württemberg	2212	1676	153	104	279	75,8	6,9	4,7	12,6
SK Stuttgart	191	117	19	(11)	44	61,3	10,1	(5,6)	23
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart	387	321	20	(13)	33	83	5,1	(3,4)	8,6
Heilbronn-Franken	145	119	(12)	/	(10)	81,8	(8,5)	/	(6,7)
Ostwürttemberg	66	48	/	/	(10)	72,7	/	/	(15,3)
Mittlerer Oberrhein	228	175	(13)	14	27	76,5	(5,7)	6,1	11,6
Rhein-Neckar	280	191	24	17	48	68,2	8,6	6,1	17,1
Nordschwarzwald	114	89	/	/	12	78,3	/	/	11
Südlicher Oberrhein	224	171	(12)	(12)	30	76,3	(5,3)	(5,2)	13,2
Schwarzwald-Baar-Heuberg	85	71	/	/	/	83,5	/	/	/
Hochrhein-Bodensee	151	111	(10)	/	23	73,2	(6,9)	/	15,1
Neckar-Alb	123	96	(10)	/	(12)	78	(8)	/	(9,9)
Donau-Iller	95	69	/	/	17	71,9	/	/	17,3
Bodensee-Oberschwaben	122	99	(9)	/	/	81,2	(7,7)	/	/

1) Haushalte mit mindestens einer Person am Hauptwohnsitz

Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar

Quelle: Mikrozensus

Hauptmieterhaushalte²⁾ in Baden-Württemberg 2018 nach Art des Eigentümers der Wohnung und nach Region

Regionen	insgesamt	Eine oder mehrere private Personen	Ein privatwirtschaftliches Unternehmen	Die Kommune, Bund, Land, Kirche oder andere öffentliche Institutionen	Eine Wohnungsenossenschaft, Baugenossenschaft, ein Bauverein	Eine oder mehrere private Personen	Ein privatwirtschaftliches Unternehmen	Die Kommune, Bund, Land, Kirche oder andere öffentlichen Institutionen	Eine Wohnungsenossenschaft, Baugenossenschaft, ein Bauverein
Baden-Württemberg	2104	1606	148	65	285	76,3	7,1	3,1	13,5
SK Stuttgart	188	122	17	(5)	44	64,9	9,2	(2,7)	23,2
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart	387	312	28	13	34	80,6	7,1	3,4	8,9
Heilbronn-Franken	137	116	(8)	/	10	84,3	(5,7)	/	7,5
Ostwürttemberg	60	43	(7)	/	(9)	72,6	(11,2)	/	(14,3)
Mittlerer Oberrhein	223	162	20	11	31	72,4	9	4,7	13,8
Rhein-Neckar	266	195	23	(7)	41	73,6	8,5	(2,6)	15,3
Nordschwarzwald	103	87	(7)	/	(7)	84,7	(6,7)	/	(7)
Südlicher Oberrhein	222	167	14	11	30	75,3	6,4	4,8	13,6
Schwarzwald-Baar-Heuberg	83	65	/	/	13	78,1	/	/	16,2
Hochrhein-Bodensee	134	100	10	/	22	75	7,7	/	16,2
Neckar-Alb	119	93	/	/	20	78,8	/	/	16,9
Donau-Iller	80	56	(6)	/	15	69,5	(8,1)	/	18,5
Bodensee-Oberschwaben	102	87	/	/	(9)	84,8	/	/	(8,9)

2) Hauptwohnsitzhaushalte mit Angabe zur Miete und zum Haushaltsnettoeinkommen

Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar

Quelle: Mikrozensus

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2024.

Mietbelastungsquoten der Hauptmieterhaushalte in den Regionen Baden-Württembergs 2002 und 2022

Regionen	Median der Mietbelastungsquoten der Haushalte	
	2002 ¹⁾	2022 ²⁾³⁾
Baden-Württemberg	21,6	27,1
SK Stuttgart		28,2
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart		26,8
Heilbronn-Franken		25,7
Ostwürttemberg		24,5
Mittlerer Oberrhein		27,2
Rhein-Neckar		27,8
Nordschwarzwald		27,0
Südlicher Oberrhein		27,9
Schwarzwald-Baar-Heuberg		25,4
Hochrhein-Bodensee		28,5
Neckar-Alb		27,3
Donau-Iller		25,9
Bodensee-Oberschwaben		26,9

1) Nur Haushalte mit Angabe zu Grundmiete, kalten Betriebskosten und Einkommen.

2) Berechnungsverfahren an 2002 angeglichen

3) Haushalte mit mindestens einer Person am Hauptwohnsitz

Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar

Quelle: Mikrozensus

Mietbelastungsquoten der Hauptmieterhaushalte in den Regionen Baden-Württembergs 2002 und 2022

Regionen	Hauptmieterhaushalte insgesamt		mit 30% und mehr Mietbelastungsquote			
	2002 ¹⁾	2022 ²⁾³⁾	2002 ¹⁾	2022 ²⁾³⁾	2002 ¹⁾	2022 ²⁾³⁾
	1000		%			
Baden-Württemberg	1739	2170	539	732	31,0	33,7
SK Stuttgart	154	188		68		36,4
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart	325	380		126		33,3
Heilbronn-Franken	105	143		43		30,3
Ostwürttemberg	55	64		17		26,1
Mittlerer Oberrhein	177	224		75		33,7
Rhein-Neckar	232	275		101		36,6
Nordschwarzwald	86	112		37		32,7
Südlicher Oberrhein	177	220		78		35,7
Schwarzwald-Baar-Heuberg	59	83		23		28,2
Hochrhein-Bodensee	119	148		56		38,0
Neckar-Alb	86	119		39		33,1
Donau-Iller	72	94		28		29,4
Bodensee-Oberschwaben	91	120		39		33,0

1) Nur Haushalte mit Angabe zu Grundmiete, kalten Betriebskosten und Einkommen.

2) Berechnungsverfahren an 2002 angeglichen

3) Haushalte mit mindestens einer Person am Hauptwohnsitz

Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar

Quelle: Mikrozensus

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2024.

Mietbelastungsquote

Regionen	Wohnungen			1000			darunter leerstehend			%
	2002	2018	2018	2002	2018	2002	2018	2002	2018	
Baden-Württemberg	4746	4976	4976	301	321	301	321	6,3	6,5	
SK Stuttgart	290	291	291	19	19	19	19	6,7	6,5	
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart	919	964	964	52	50	52	50	5,7	5,2	
Heilbronn-Franken	376	401	401	28	27	28	27	7,4	6,8	
Ostwürttemberg	195	198	198	15	14	15	14	7,6	6,9	
Mittlerer Oberrhein	448	477	477	25	33	25	33	5,5	6,9	
Rhein-Neckar	533	544	544	32	37	32	37	6,1	6,9	
Nordschwarzwald	264	270	270	18	22	18	22	7,0	8,1	
Südlicher Oberrhein	444	480	480	24	24	24	24	5,3	5,0	
Schwarzwald-Baar-Heuberg	216	222	222	19	20	19	20	8,6	9,2	
Hochrhein-Bodensee	298	316	316	18	19	18	19	6,2	6,2	
Neckar-Alb	294	309	309	24	23	24	23	8,0	7,4	
Donau-Iller	207	227	227	11	14	11	14	5,1	6,2	
Bodensee-Oberschwaben	262	279	279	17	18	17	18	6,4	6,6	

Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar
Quelle: Mikrozensus

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2024.

**Bruttokaltmiete der Hauptmieterhaushalte in Gebäuden mit
Wohnraum (ohne Wohnheime) in den Regionen Baden-
Württembergs 2002 und 2022**

Region	EUR/m ²	
	2002	2022
Baden-Württemberg	5,6	9,4
SK Stuttgart		11,6
Region Stuttgart ohne SK Stuttgart		9,8
Heilbronn-Franken		8,5
Ostwürttemberg		7,9
Mittlerer Oberrhein		9,1
Rhein-Neckar		9,4
Nordschwarzwald		8,8
Südlicher Oberrhein		9,2
Schwarzwald-Baar-Heuberg		7,9
Hochrhein-Bodensee		9,3
Neckar-Alb		9,6
Donau-Iller		8,5
Bodensee-Oberschwaben		9

Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahr nur eingeschränkt miteinander vergleichbar

Quelle: Mikrozensus

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2024.

Bruttokaltmiete

Haushalte in Gebäuden mit Wohnraum (ohne Wohnheime) in Baden-Württemberg 2022 nach Merkmalen der Barrierefreiheit der Wohnung
 davon in Wohnungen mit Merkmalen der Barrierefreiheit¹⁾

Region	Insgesamt	zusammen	davon										Einstieg zur Dusse: ebenerdig	genügend Raum: Badmitar ²⁾	genügend Raum: Küche/Zeile ³⁾	ausreichend Breite: Flure ⁴⁾	ausreichende Breite: Räumlichkeiten ⁵⁾	ausreichende Breite: Wohnstür ⁶⁾	alle Räume stufenlos erreichbar ⁷⁾	keine Schwellen/ Bodenunebenheiten ⁸⁾	mit allen Merkmalen		
			ausreichend Breite: Flure ⁴⁾	ausreichende Breite: Räumlichkeiten ⁵⁾	ausreichende Breite: Wohnstür ⁶⁾	alle Räume stufenlos erreichbar ⁷⁾	keine Schwellen/ Bodenunebenheiten ⁸⁾	ausreichend Breite: Flure ⁴⁾	ausreichende Breite: Räumlichkeiten ⁵⁾	ausreichende Breite: Wohnstür ⁶⁾	alle Räume stufenlos erreichbar ⁷⁾	keine Schwellen/ Bodenunebenheiten ⁸⁾											
Baden-Württemberg	5032	4396	1206	3674	2028	2894	3196	3379	2611	1124	635	261	295	185	169	218	202	120	143	477	250	102	30
SK Stuttgart	969	841	216	701	534	603	638	493	200	128	43	43	969	841	701	534	603	493	200	128	43	43	43
Heilbronn-Franken	402	349	93	288	151	227	250	267	210	108	52	22	402	349	288	151	227	250	267	210	108	52	22
Ostwürttemberg	194	167	42	136	66	107	120	131	99	44	28	(8)	194	167	136	107	120	131	99	44	28	(8)	(8)
Mittlerer Oberrhein	487	431	120	364	202	290	318	335	268	102	55	21	487	431	364	290	318	335	268	102	55	21	21
Rhein-Neckar	540	477	143	401	241	326	347	370	283	113	62	30	540	477	401	326	347	370	283	113	62	30	30
Nordschwarzwald	271	231	59	191	105	152	166	178	138	59	40	(12)	271	231	191	152	166	178	138	59	40	(12)	(12)
Südlicher Oberrhein	492	434	130	365	200	292	324	340	268	120	58	34	492	434	365	292	324	340	268	120	58	34	34
Schwarzwald-Baar-Heuberg	218	189	49	158	81	121	139	147	115	55	29	(12)	218	189	158	121	139	147	115	55	29	(12)	(12)
Hochrhein-Bodensee	324	284	80	240	132	185	201	217	167	75	40	17	324	284	240	185	201	217	167	75	40	17	17
Neckar-Alb	320	283	73	234	123	191	209	221	173	79	37	18	320	283	234	191	209	221	173	79	37	18	18
Donau-Iller	232	203	82	168	82	135	151	158	120	56	28	(10)	232	203	168	135	151	158	120	56	28	(10)	(10)
Bodensee-Oberschwaben	289	250	65	211	106	164	181	195	149	65	39	14	289	250	211	164	181	195	149	65	39	14	14

Ergebnisse des Mikrozensus, Haushalte mit mindestens einer Person am Hauptwohnsitz
 Falls Personen keine Angabe gemacht haben, wurden sie der "Insgesamt"-Kategorie zugewiesen.
 1) Die dargestellten Merkmale zur Barrierefreiheit beruhen auf der Einschätzung des (im Regelfall nicht eingeschränkten) befragten Haushalts und stellen damit keine exakte Messung der Baunorm dar. Mehrfachangaben möglich.
 2) Gefragt wurde, ob die gesamte Wohnung stufen- bzw. schwellenfrei ist. Das heißt, dass keine Schwellen oder Unebenheiten existieren, die höher sind als 2 cm.
 3) Gefragt wurde, ob der Zugang zur Wohnung bzw. zu allen Räumen stufen- bzw. schwellenlos möglich ist. Dies gilt auch dann, wenn zur Überwindung von Schwellen oder Stufen Hilfsysteme (z.B.: Fahrstühle oder Lifte) vorhanden sind.
 4) Durchgangsbreiten und Bewegungsräume gelten als ausreichend, wenn diese auch mit einer Gehhilfe (z.B.: einem Rollator) oder einem Rollstuhl problemlos passierbar bzw. nutzbar sind. Türen sollten dafür mindestens 90 cm und Flure mindestens 120 cm breit sein.
 Aufgrund methodischer Umstellungen sind die Werte der verschiedenen Jahre nur eingeschränkt miteinander vergleichbar
 Quelle: Mikrozensus